

du dich umguckst.' Ich war aus dem Schatten ins Mondlicht getreten. Kein Zweifel, er hatte mich gesehen.

Es war unmöglich, zu schlafen. Ich ging im Garten auf und ab. Agathens Fenster blieb hell.

Plötzlich hörte ich Geräusche in meiner Nähe. Da stand schon Witkowski neben mir.

Er sagte: ‚Na, das Bein wieder gut? Sie gehen ja ganz scheen.‘ Nie konnte er die Trüblaute ordentlich aussprechen.

Ich gab ihm keine Antwort. Er spürte die Spannung. Es entstand eine lange Pause, die mir Vergnügen machte, denn ich dachte ununterbrochen: ‚Morgen früh reis' ich ab, morgen früh reis' ich ab.‘ Der Teufel juckte mich, plötzlich hüpfte ich auf einem Bein und sumgte meinen Refrain: ‚Morgen früh reis' ich ab.‘

Furchtbar aufgeregt packte er mich am Arm.

‚Sie werden nicht reisen!‘ krächzte er. Ich hüpfte: ‚Morgen früh reis' ich ab!‘

Da wurde er ganz still, ging eine Weile nachdenklich neben mir her. Plötzlich drückte er mir etwas Kaltes in die Hand. Es war ein Zimmerschlüssel...

Ehe ich noch alles übersah, hörte ich ihn sagen: ‚Wegen solcher Kleinigkeiten wird das Gastspiel nicht gestört werden!‘

In diesem Augenblick hatte er schon meine Ohrfeige. Es war eine ideale Ohrfeige, blitzschnell, kräftig, schallend. Ich glaube, man hörte sie bis hinauf zu dem erleuchteten Fenster im zweiten Stock.

Am nächsten Morgen fuhr ich mit dem ersten Zug nach Wien. Agathe habe ich nicht mehr gesehen, und — werden Sie es glauben? — Witkowski hat mir bis heute noch keinen zweiten Gastspielantrag gemacht!“



Preis 3,50 Mark.